

Goethe, Johann Wolfgang von: N.A. (1819)

1 Ein Kaiser hatte zwey Cassire,
2 Einen zum Nehmen, einen zum Spenden;
3 Diesem fiel's nur so aus den Händen,
4 Jener wusste nicht woher zu nehmen.
5 Der Spendende starb, der Herrscher wusste nicht
6 gleich,
7 Wem das Geber-Amt sey anzuvertrauen,
8 Und wie man kaum thät um sich schauen,
9 So war der Nehmer unendlich reich,
10 Man wusste kaum vor Gold zu leben,
11 Weil man Einen Tag nichts ausgegeben.
12 Da ward nun erst dem Kaiser klar
13 Was Schuld an allem Unheil war.
14 Den Zufall wusst' er wohl zu schätzen
15 Nie wieder die Stelle zu besetzen.

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18837>)